

Interview mit Charles Rutton: die Rolle und die Funktionsweise des AStV (Den Haag, 29. November 2006)

Quelle: Interview de Charles Rutton / CHARLES RUTTON, Étienne Deschamps, prise de vue : François Fabert.- La Haye: CVCE [Prod.], 29.11.2006. CVCE, Sanem. - (05:02, Couleur, Son original).

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/interview_mit_charles_rutton_die_rolle_und_die_funktionsweise_des_astv_den_haag_29_november_2006-de-8b2e01d4-e944-4ffb-ba01-aeob2aodebee.html



Publication date: 05/07/2016

Interview mit Charles Rutten: die Rolle und die Funktionsweise des AStV (Den Haag, 29. November 2006)

[Étienne Deschamps] Von 1960 bis 1969 waren Sie stellvertretender Ständiger Vertreter der Niederlande beim Rat der Europäischen Gemeinschaften in Brüssel. Können Sie uns noch einmal erläutern, welche Rolle der AStV damals bei der Beschlussfassung des Rates spielte und wie er funktionierte?

[Charles Rutten] Der Ausschuss der Ständigen Vertreter, der AStV, sollte die Entscheidungen des Ministerrates vorbereiten. Im Allgemeinen handelte es sich nach und nach immer mehr um technische Fragen, die bisweilen sehr fachspezifisch waren. Der AStV bereitete diese Entscheidungen mit Unterausschüssen usw. vor, und die Minister – am Anfang waren es meistens die Außenminister, die im Ministerrat tagten – waren ganz froh, dass der AStV sich schon in Grundzügen geeinigt hatte und es ihnen so ersparte, sich in Fragen einzuarbeiten, die sie nicht interessierten. Darin bestand vor allem die Aufgabe des AStV.

Das bedeutet, dass der AStV sich nach und nach eine Position erarbeitete, die ihm große Macht verschaffte – oder ich ziehe das Wort „Einfluss“ vor, weil er keine wirkliche Macht besaß, da er keine Entscheidungen fällen konnte, sondern dem Ministerrat nur Vorschläge unterbreiten konnte. Man machte daraus die A-Tagesordnungspunkte. Ein A-Punkt war ein Punkt, über den im AStV vollständige Einigung erzielt worden war und den die Minister danach nur noch formal annehmen mussten, ohne darüber zu beraten.

Dieses System der A-Punkte erzeugte Misstrauen außerhalb des AStV, wo viele den Eindruck hatten, dass der AStV sich quasi die Befugnisse der Minister anzueignen versuchte. Aber das war ganz unmöglich, weil im AStV ja Beamte saßen – Diplomaten zwar, aber Beamte. Sie konnten es also gar nicht und versuchten es auch nicht. Es war einfach die einzige Möglichkeit, das Funktionieren des Ministerrates zu gewährleisten. Die Minister konnten sich dadurch auf die politischen Fragen konzentrieren, die von ausreichender Bedeutung waren, um ihre Aufmerksamkeit zu verdienen.

Der AStV war zweigeteilt – ich glaube, das ist die Frage, die Sie stellen wollten. Es gab den AStV I und den AStV II. Im AStV I saßen die Stellvertreter. Jeder Ständige Vertreter hatte einen Stellvertreter und ich war der Stellvertreter des Ständigen Vertreters der Niederlande. Die Arbeitsaufteilung sah so aus, dass die Stellvertreter sich mit den wirklich fachspezifischen Fragen in einer ganzen Reihe von Bereichen befassten, während der AStV II, in dem die Botschafter tagten, sich eher mit Fragen der Politik, den rechtlichen Aspekten oder den Außenbeziehungen auseinandersetzten. Diese Arbeitsaufteilung bedeutete für die Stellvertreter sehr viel Arbeit, denn in sehr langen Sitzungen mussten wir erst einmal verstehen, worüber wir eigentlich berieten, und dann mussten wir eine Einigung erzielen. Aber im Großen und Ganzen war das die Arbeitsteilung des AStV.

Ich erinnere mich an ein Mitglied des Europäischen Parlaments, an Herrn Van der Goes van Naters, der vor kurzem im Alter von 101 Jahren verstorben ist und der immer sagte, dass der AStV eine Erfindung des Teufels sei, weil die Botschafter sich die Befugnisse der Minister angeeignet hätten. Das bestreite ich aber.